

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

190 (24.4.1918) Abendblatt

Badischer Beobachter

Abendblatt

Verlagspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 435; in den übrigen Orten durch die Postämter (Deutschland) durch die Post Nr. 470 ohne Bestellgeld; für den Ausland durch die Postämter (Deutschland) durch die Post Nr. 470 ohne Bestellgeld; für den Ausland durch die Postämter (Deutschland) durch die Post Nr. 470 ohne Bestellgeld.

Verleger: Dr. 533

Verlag: Rotationsdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben: Morgen- und Abendblatt. Preis: 10 Pf. für den Abonnenten, 15 Pf. für den Nichtabonnenten.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. 533. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. 533. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. 533.

Vereitelung eines groß angelegten englischen Unternehmens gegen unsere flandrischen Stützpunkte.

Berlin, 24. April. (W.T.B. Amtlich.) In der Nacht zum 23. April wurde ein groß angelegtes und mit rücksichtslosem Einsatz geplanter Unternehmen englischer Seestreitkräfte gegen unsere flandrischen Stützpunkte vereitelt. Nach heftiger Beschichtung von See aus drangen unter dem Schutz eines dichten Schleiers von künstlichen Nebel kleine Kreuzer, begleitet von zahlreichen Zerstörern und Motorbooten bei Ostende und Zeebrugge bis unmittelbar unter die Küste vor, mit der Absicht, die dortigen Schleusen und Hafenanlagen zu zerstören. Gleichzeitig sollte, nach Aussage von Gefangenen, eine Abteilung von vier Kompanien Seefahrer (Royal mariners) Mole und Zeebrügge handreichartig besetzen, um alle auf ihre gefährlichen Baulichkeiten, Geschütze und Kriegsgeschütz, sowie die im Hafen liegenden Fahrzeuge zu vernichten. Nur etwa 40 von ihnen haben die Mole erreicht. Sie sind teils tot, teils lebend in unsere Hand gefallen. Auf den hohen, schmalen Mauern der Mole ist von beiden Seiten mit äußerster Eile geschossen worden. Von den daran beteiligten englischen Seestreitkräften wurden die kleinen Kreuzer „Diligencia“, „Intrepid“, „Sirius“ und zwei andere leichter Bauart, deren Namen unbekannt sind, dicht unter der Küste versenkt. Ferner wurden drei Zerstörer und eine große Zahl von Torpedomotorbooten durch unser Artilleriefeuer zum Sinken gebracht. Nur einzelne Leute der Besatzungen konnten von uns gerettet werden. Außer einer durch Torpedotreffer verursachten Beschädigung der Mole sind unsere Hafenanlagen und Küstenbatterien völlig unversehrt. Von unseren Seestreitkräften erlitt nur ein Torpedoboot Beschädigung leichter Art. Unsere Menschenverluste sind äußerst gering.

Die Parole unseres Volkes.

Von unserem militärischen Mitarbeiter. In der jüngeren Kriegszeit, die unser Volk seit mehr als dreieinhalb Jahren tapfer ertrug, hätte Körper und Seele zermürben müssen, wenn nicht immer das Vertrauen zu unserer militärischen Führung über allen anderen Erwägungen gestanden hätte. Vertrauen; so heißt auch heute wieder die Parole des Tages!

Das Vertrauen, welches das ganze deutsche Volk seinen Führern in diesem großen Ringen entgegenbrachte, ist der Angelpunkt unseres Durch- und Aushaltens. Gerade jetzt, in den Tagen einer erregten und nur naturgemäßen Wut in den eigentlichen militärischen Unternehmungen muß dieses Vertrauen hochgehalten werden. Die Feinde bemühen sich, es mit allen Mitteln zu erschüttern. Eine gewisse Wutwelle macht sich als Erfolgs solcher feindlicher Unternehmungen bereits wieder bemerkbar, und zwar teilweise auch in Kreisen, die man für vernünftiger halten sollte. Wir sollten doch auf diese feindlichen Verleumdungsversuche unserer Stimmung nicht mehr hereinfallen.

Wie liegen die Dinge tatsächlich? Wir müssen bedenken, daß die Westfront, gegen welche wir seit einem Monat den Entscheidungskampf eingeleitet haben, von der flandrischen Küste bis zur Ardennen ein zentraler Raum, der in Frankreich liegt, ausgedehnt und zum nächsten Kampffeld gemacht. Die Niederung, so gewaltiger Koalitionsarmee mit Millionen Menschen und seinen riesigen Kriegsmaterial kann natürlich nur in schwerem und langandauerndem Kampfe und auch nur Stück für Stück durchgehört werden. In dem Kampfbereich haben wir sowohl französische, wie englische und nun auch noch italienische Kräfte. Die strategischen Operationen der Entente sind auf diese Weise in den bedrohten Raum gezogen worden. Außer der gewaltigen Schwächung der Feinde an Toten, Verwunden und Gefangenen haben wir auf diese Weise auch für Reserven vermindert. Die Reserven bedeuten also in Grunde zunächst gewisse Reserven einer Niederung der feindlichen Reserven. Unsere Lage hat es erreicht, daß sie von allen Seiten herangezogen werden müssen, in einem Raum, den wir bestimmen, daß wir sie dort festhalten, vermehren und schwächen. Auf diese Weise schalten wir für die noch zu erwartenden militärischen Auseinandersetzungen, die den Feind vernichtend schlagen sollen, gewaltige Kräfte ein. Seine Bedeutung ist dabei die Tatsache, daß Frankreich jetzt schon seine sämtlichen verfügbaren Reserven aufzuziehen mußte, um die von den Engländern herbeigeführte ungünstige Lage wieder zu zerschlagen. Eine eigene großartige Angriffsoffensive kann General Foch überhaupt nicht mehr unternehmen.

Es ist nur natürlich, daß in einem solchen Ringen, das auf höchste Anstrengung zielt, die und da Reserven einsetzen müssen. Unsere Führung hat mit solchen Störungen in ihren Plänen vollkommen gerechnet. Wir besitzen solcher Reserven, um uns die Bewegungsfreiheit nach allen Seiten so zu sichern, daß uns auch feindliche Gegenmaßnahmen nicht beeinträchtigen können. Das Vertrauen aber zu unserer Führung, das bisher immer wieder durch die Feinde gerechtfertigt ist, muß auch jetzt unerschütterlich bleiben.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 24. April. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld an der Lys und an der Somme blieb die Gefechtsintensität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nordöstlich von Bailloul erlitten wir die Höhe von Pleugelhoel und nahmen hier Franzosen gefangen. Westlich von Bailloul wiesen wir englische Angriffe ab. Starke Verluste des Feindes nordwestlich von Bsthuu wurden in unseren Vorpostenlinien zum Scheitern gebracht. Vorfeldkämpfe an vielen Stellen der übrigen Front brachten Gefangene ein.

Rittmeister Freiherr von Richtigsofen ist von der Verfolgung eines Gegners über dem Schlachtfeld an der Somme nicht zurückgeblieben. Nach englischem Bericht ist er gefallen.

30 662 Tonnen versenkt.

Berlin, 23. April. (W.T.B. Amtlich.) Einem unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Kolbe, hat in den vergangenen Wochen in dem Sperrgebiet um die Azoren und bei den kanarischen Inseln 11 Dampfer, 4 Seiner und zwei Frischdampfer mit insgesamt 30 662 B.-R.-T. versenkt.

Darunter befand sich der portugiesische Dampfer „Nestuno“ (300 Tonnen), der italienische Dampfer „Giacinto Costanzo“ von 1027, der italienische Dampfer „Luigi“ von 3549, sowie der englische Dampfer „Glenion“ von 3192 B.-R.-T. Die letzteren beiden waren bewaffnet und mußten im Artilleriekampf versenkt werden. Das 7,5 Zentimeter-Geschütz des englischen Dampfers wurde erbeutet. Der Kapitän wurde gefangen genommen. Unter den Seaglern befanden sich die amerikanischen Schoner „Julia Frances“ von 183, „A. R. Whelan“ von 130 B.-R.-T. und der englische Schoner „Ella Bird“ von 135 B.-R.-T. Die für unsere Feinde bestimmte Ladung der Schiffe war zum Teil unmittelbar für den militärischen Gebrauch bestimmt. Sie bestand u. a. aus 3500 Tonnen Erz, 6900 Tonnen Salz, 800 Tonnen Torf, 300 Tonnen Rohöl, 250 Tonnen Baumkork, 4000 Tonnen Korken und 4000 Tonnen Stahlgut, darunter vor allem Rohmaterial. Stachelbrut, Leder usw. Für die deutsche Kriegswirtschaft wurden 12 Leberne Dreizehner von 100 Meter Länge in die Heimat zurückgebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Kriegslage im Westen.

Ein englischer Bericht.

London, 23. April. (W.T.B.) Der Berichterstatter des Meistersbüros bei der britischen Armee telegraphierte unter dem 22. April: Die Deutschen setzen ihren Versuch, über das weite westliche Gebiet südlich und westlich von Bsthuu vorzustoßen, fort. Der Feind streute weiterhin seine Geschütze, und Anticars wurde heftig beschossen. Außer einem Volkstreff auf die Kathedrale, der vor einigen Tagen gemeldet wurde, entfielen jetzt drei weitere Granateneinschläge das ehrwürdige Gebäude. Im Laufe des gestrigen Tages wurde der berühmte deutsche Flieger Frhr. v. Richtsofen im Somme-Tal abgeschossen. Seine Leiche wurde geborgen und wird heute mit militärischen Ehren beigesetzt werden.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 24. April. (W.T.B.) Amtlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front: Am Dschirid-See Artillerietätigkeit auf Seiten des Feindes in der Richtung auf Gervena, Stena und Magarevo, sowie bei Bratindol. Die Kampftätigkeit auf beiden Seiten verstärkte sich. In der Gegend der Moglena versuchten wir mehrere feindliche Truppen, die gegen unsere Posten vorrückten, im Feuer. Im Süden von Cucurug wurden zwei französische Kompanien, die gegen unsere Sicherungslinien südlich von Ghewekli vorrückten, durch unser Maschinengewehrfeuer und durch Bomben zurückgeschlagen. Ein französischer Offizier und etwa 10 französische Soldaten näherten sich unseren Posten. Sie fielen im Nahkampf. Nach heftiger Artillerievorbereitung, die sich zeitweilig legte, um dann eine größere Festigkeit anzuschließen, griffen mehrere englische Bataillone an ausgebeuteter Front unsere Stellungen südlich von Doiran an. In hartnäckigen Widerstand wies unsere Infanterie, unterstützt durch Artilleriefeuer, den feindlichen Angriff vollständig ab und machte einige Gefangene, darunter einen Offizier. Eine große Anzahl feindlicher Engländer liegt vor unseren feindlichen Stellungen. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Vermiedene Kriegsnachrichten.

Paris, 24. April. (W.T.B.) Der Korrespondent der Agence Savas an der britischen Front telegraphierte über die Befreiung des Rittmeisters von Richtigsofen, daß ihm die militärischen Ehren in vollem Umfang erwiesen wurden. Ein Geisteskranker nahm nach anglisierendem Ritus die gottesdienstliche Handlung vor. Segnend

Osten.

Finland. Die unter dem Befehl des Generals von der Golt stehenden Truppen haben die Eisenbahnknotenpunkte Hyvinge und Ruchimacki genommen und nördlich von Lari die Verbindung mit der finnischen Armee hergestellt.

Ukraine. In der Krim haben Truppen des Generals Kosh Siferopol erreicht.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubensdorff.

Die Fliegeroffiziere trugen den Satz zur Brust und legten Kränze mit den deutschen Farben im Namen des Hauptquartiers, einer Brigade und mehrerer Geschwader, darunter eines auftraktlichen, nieder. Einer dieser Kränze trug die Aufschrift: Dem tapferen und würdigen Feind.

Verhandlungen über den Austausch Kriegsgefangener.

Bern, 23. April. (W.T.B.) Neueste Novelliste der Nyon meldet aus Paris: Barillet zu den Berner Unterhandlungen betr. den Austausch Kriegsgefangener findet auch in Paris Besprechungen statt. In der Sitzung vom 18. April wurde der Berner Bericht erörtert, auf Grund dessen Hoffnung besteht, daß die Verhandlungen zu einem guten Ende kommen werden.

Das englische Budget.

London, 23. April. (W.T.B.) Reuters. Unterhaus. Im Laufe der Budgetberatung gab Bonar Law seiner Gemüthung über die dem Budget beizulegende freundliche Aufnahme Ausdruck. Hinsichtlich der gewaltigen Ausgaben für die verschiedenen Kriegsexpendituren erwähnte er, daß in dem letzten Jahre allein hinter den britischen Aktien 900 Millionen ausbezahlt und 1000 Millionen leichter Einnahmen erbaute worden seien.

Irland gegen die Dienstpflicht.

Notterdam, 22. April. (W.T.B.) Der Nieuwe Rotterdammer Courant meldet aus London: In der Versammlung in Dublin, in der die nationalpolitischen Abgeordneten beschloffen, nicht nach Westminster zurückzukehren, sondern in Irland den Widerstand gegen die Dienstpflicht zu organisieren, wurden mehrere außerordentlich scharfe Reden gehalten. Davlin sagte z. B., daß die Regierung, solange das Gesetz Geltung habe, keinen Mann in Irland bekommen werde. Er forderte die Teilnehmer an der Versammlung auf, das Gesetz nicht anzuerkennen. Wenn Gerichtshöfe zur Befreiung vom Militärdienst eingerichtet würden, müßte man „darauf bestehen“ und sie mit geringfügiger Behandlung. Niemand dürfe sich an diesen Gerichtshöfen wenden, um seine Befreiung zu erlangen. Minister Barnes machte in einem Pressegespräch zur Geduld und Ruhe. Er sagte: Ich hoffe, daß Irland, sobald Homerule Gesetz geworden ist, eine mit den nötigen Nachvollkommenheiten ausgestattete Regierung errichtet werden wird, und daß diese die Bevölkerung auffordern wird, freiwillig in die Armee einzutreten. Die Dienstpflicht würde nicht mit Gewalt durchgeführt, die Irland nicht Homerule habe, und es könne noch Monate lang dauern, ehe man soweit sei. Einige Mitglieder der Regierung dächten sogar daran, die irische Dienstpflicht ganz fallen zu lassen.

Verhinderung der Spionage in Amerika.

Washington, 22. April. (W.T.B.) Reuters. Präsident Wilson unterzeichnete einen Gesetzentwurf, durch den das Spionagesgesetz auch auf Frauen anwendbar erklärt und die Einschreibung der weiblichen Untertanen der feindlichen Länder angeordnet wird.

Berlin, 24. April. (W.T.B.) Laut italienischen Blättern ist nicht Ministerpräsident Orlando, wie aus der Meldung der Agence Savas geschlossen werden mußte, sondern Schiffsbaukommissar Salvatore Orlando mit dem Transportminister Bianchi in Paris eingetroffen.

Politische Nachrichten.

Die Freiheit des Koalitionsrechtes.

Berlin, 23. April. Der Reichstag ist der Gesetzentwurf zugegangen, der den 153 der Gewerbeordnung aufhebt.

Clemenceau mit der eckernen Stirn.

Die griechische Zeitung Echo de Grèce, Nr. 48, schreibt: „Die Tagesfrage ist der Streit Cernin-Clemenceau. Er erinnert an eine ähnliche Episode zwischen dem Letzteren und dem Verstorbenen, mit Frankreich befreundeten Könige von Griechenland, Georg I. Es war in einer hitzigen Periode der kriegerischen Frage. König Georg hatte auf der Durchreise in Paris das förmliche Versprechen von Clemenceau erhalten, daß die Insel Kreta unverzüglich Griechenland angeschlossen würde. Aber Krete wurde nicht mit Griechenland vereinigt, und ein gemeinsamer Freund übermittelte

die gerechten Klagen des Königs an Clemenceau. Wie fiel damals Clemenceaus Antwort aus? Ganz einfach: „König Georg hat es gelogen!“ Genau wie jetzt Cernin gegenüber König Georg, der geradezu und totaler Mann, konnte die wenig zartfühlende Art nie vergehen, mit der der gegenwärtige Präsident der französischen Regierung sich aus der Affäre zog, und jedesmal, wenn Clemenceaus Name in seiner Gegenwart ausgesprochen wurde, verneinte er nicht, entließ sich zu sagen: „Sie wissen, dieser Herr hat mich als Lügner hingestellt.“ In den Athener politischen Kreisen ist das eine sehr bekannte Episode.“ Der „Tiger“ hat sich nicht geändert!

Vertimmung in der französischen Kammer.

Bern, 22. April. (W.T.B.) Wie die Humanité berichtet hat der Verpflegungsminister des Kabinetts Ribot, Bioletto, in den Wandelungen der Kammer Erklärungen abgegeben, in denen er scharf gegen Clemenceaus politische Stellung nahm. Er verteidigte nicht, was Clemenceau dazu treiben konnte, den Ribotbrief zu veröffentlichen. Bioletto betonte, daß die Politik Ribots aufs beste sei. Es sei unzulässig, daß Ribot den Brief bei sich behalten habe, ohne ein Dokument von derartiger Tragweite der französischen Regierung bekannt zu geben, während er es für richtig befunden habe, es Lloyd George und Sonnino mitzuteilen. Es sei dies nicht nur eine geheime, sondern eine persönliche Politik. Ribot gegenüber hielt Bioletto mit dieser Politik nicht zurück. Er habe am 12. April 1917 einen Brief an Ribot gerichtet mit der Erklärung, er könne nicht energisch genug gegen sein Verhalten protestieren. Wenn Ribot unrecht gehabt habe sich zu weigern, mit der österreichisch-ungarischen Regierung Unterhandlungen anzubahnen, werde er allein die Verantwortung zu tragen haben. Jedoch sei seine Weigerung ein rein persönlicher Akt gewesen, von dem die französische Regierung niemals Kenntnis gehabt habe. Auf diesen Brief habe Ribot geantwortet, er habe Bonar Law gegenüber die Verpflichtung übernommen müssen, völliges Schweigen zu bewahren. Bioletto antwortete darauf, das verantwortliche Regierungsoberhaupt habe nicht das Recht, solche Verpflichtungen einzugehen. — Sinnatis hebt die Wichtigkeit dieser Erklärungen nachdrücklich hervor und fügt hinzu, dieser Ribotbrief sei am vergangenen Mittwoch den verammelten Kommissionen vorgelegt worden.

England und der Stille Stuhl.

(A. London. In Abgeordnetenhause brachte Goode die Anfrage ein, ob die Regierung die Ansicht habe, die außerordentliche Gesandtschaft beim Vatikan noch weiter aufrecht zu erhalten, welches die Jahresausgaben für dieselbe sei, und welchen Nutzen die Regierung aus dieser Gesandtschaft gezogen habe; gedente die Regierung überhaupt die Gesandtschaft zu einer dauernden auszubauen? Lord Cecil, Unterstaatssekretär des Außen, gab darauf die Antwort: „Was den ersten Teil der Frage anbelangt, so lautet die Antwort bejahend, wenn auch aber für den Moment, hinsichtlich des zweiten Teiles. Die Jahresausgabe für diese Gesandtschaft betrage 4500 Sterling; die Postteile, die aus dieser Gesandtschaft erwachsen, wurden in den dem Parlamente unterbreiteten Dokumenten gezeigt.“

Deutscher Reichstag.

Die Besätze der Reichstagsabgeordneten. Berlin, 23. April. Um die Aufwandsentschädigung der Reichstagsabgeordneten in Einklang mit den heutigen Lebensverhältnissen zu bringen, wird dem Reichstag eine Regierungsvorlage zugehen, die die Besätze von 6000 Mk. auf 6000 Mk. erhöht.

Badischer Landtag.

Erste Kammer. B.Z. Karlsruhe, 24. April 1918.

Präsident Czeglény Berlin eröffnet die 18. öffentliche Sitzung um 10 Uhr 10 Min. und gebietet vor Eintritt in die Tagesordnung des Hinreichens des Herzogs Friedrich von Anhalt (das Haus erbebt sich von den Seiten), durch welches das Groß. Haus in tiefe Trauer veretzt wurde, wobei die hohe Gemahlin des Verbliebenen Herzogin Marie geborene Prinzessin von Baden und ihre hohe Bruder, der durchlauchtigste Präsident der Ersten Kammer. Den zunächst Betroffenen nicht nur, sondern auch dem Großherzog, der Großherzogin und der Großherzogin Luise habe er bereits namens der Ersten Kammer das innigste Beileid ausgesprochen, wozu das Haus durch Erheben von den Seiten die Zustimmung gegeben habe. Er danke dafür und bitte um die Ermächtigung, das dem Präsidenten telephonisch ausgesprochene Beileid auch schriftlich nachholen zu dürfen. Von der Herzogin Marie von Anhalt ging bereits ein Anteilgramm ein. „Ich danke der Ersten Kammer herzlich für die warmen und wohlthätigen Anteilnahme an meinem Leid.“ Hierauf wird eingetreten in die Beratung über die

III. Denkschrift der Groß. Regierung über die wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges (1916/17). Präsident Dr. Glodner berichtet über den Abschnitt I, der sich mit den Beamtenverhältnissen und vor allem mit den Kriegs- und Feuerungsangelegenheiten befaßt. — Frhr. v. Gölter berichtet über Abschnitt II, Maßnahmen betr. die Landwirtschaft. Die Seidenzucht ist bei uns nicht rentabel; ein Apfelbaum trägt mehr ein als ein Maulbeerbäumchen. Die Versuche mit der Seidenzucht haben sich bei uns nicht bewährt. Bürgermeister Dr. Weib: Durch die Gewinnung von Laubholz und Futterreife ist eine Gefährdung des Waldes zu befürchten. Hebrerschaft haben die hohen Preise, die von der Militärverwaltung angelegt wurden.

Zebr. v. Stokingen berichtet über Abschnitt II, soweit die Maßnahmen des Fortschritts betreffen und bezieht dabei auch die Klagen über die Holzlieferer-Beremigung.

Grat von Haslaw fragt an, warum man bei den an Ausländer verpachteten Jagden die Pachtbeträge nicht einfach aufhöbe und die Jagden weiterverpachte.

Staatsminister Frhr. v. Rodman: Die Jagd, die an einen Belgier verpachtet ist, wurde nicht aufgehoben, weil dadurch die Gemeinde geschädigt würde.

Bei der jetzigen Knappheit der Futtermittel wird der Anbau von Reiseln empfohlen. Der Samen wird im April beim auf geschicht gelegenen Gelände gesät.

Die Abfassung des Duhend. In aller Stille hat das metrische System seinen Gegner zur Strecke gebracht.

Rus anderen deutschen Staaten. Einigung der Technikerverbände. Berlin, 23. April. (B.L.Z.) Zu den letzten Wochen haben zwischen dem Bund der technischen Industriellen Beamten und den aus einer Oppositionsgruppe hervorgegangenen Bund der technischen Angestellten Einigungsverhandlungen stattgefunden.

Die Preise für Getreide sind in der letzten Zeit fabelhaft gestiegen. In Bayern wurde (am 23. April) das Stroh bis zu 210 Mk. bezahlt.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe. Ueber Zeichnungen zur 8. Kriegsanleihe liegen noch folgende Gesamtergebnisse vor: In dem Amtsbezirk Bruchsal wurden gezeichnet 11,2 Mill. gegen 7,88 Mill. bei der 7. in Durlach bei der Volksbank 650 000 Mark.

Die Spiele am Sonntag hatten folgende Ergebnisse: In Durlach siegt der F. C. Germania über Phönix-Mannaria Karlsruhe mit 4 zu 1 Tor.

Auszeichnungen. Mit dem Eisenkreuz I. Klasse wurde vor einigen Wochen ausgezeichnet: Ingenieurlandwirt und Leutnant H. Frick in a. b. H., Sohn der Großh. Oberrevisor Adolf Witwe in Elzingen.

Zur Lage im Osten. Die Finanzen der Volkshewiki. Moskau, 21. April. (Havas.) Im Zentralbankausgangsbuch des Soviets erklärte Reichsminister Gufowitsch bei der Budgetbehandlung, daß während des ersten Halbjahres 2 1/2 Milliarden ausgegeben werden müßten und daß er durchaus nicht wisse, auf welche Art man diese Mittel aufbringen könnte.

Greuelthaten armenischer Vandalen. Konstantinopel, 20. April. Indem sich die armenischen Vandalen aus den besetzten Gebieten an der Kaukasusfront zurückziehen, fähren sie fort, alle Städte und Dörfer, die sie auf ihrem Wege treffen, mit Blut zu tränken.

Trostbüchlein. In meinem Verlag erschien 'Goldene Früchte' von Blüthner. In meinen: F. Reuter, Karlsruhe, Schützenstraße 87, 1 bis 3 Uhr.

Plüschgarnitur. Divan mit 2 Fauteuil, prima Polsterung für 270 Mk. zu verkaufen. 1573. Volkerei Köpfer, Karlsruhe, Schützenstraße 25.

Mißbrauch der Post. Wie die Oberpostdirektion Kampania mitteilt, mußten in letzter Zeit wiederholt Personen wegen mißbräuchlicher Benutzung der Aufschrift 'Feldpost' auf Postsendungen strafrechtlich verfolgt werden.

Kaufende Kriegsbeihilfen an Reichsbeamte im Ruhestande und an Hinterbliebene von Reichsbeamten und von Ruhegehaltsempfängern.

Berlin, 22. April. (B.L.Z.) Zur Bewilligung der Beihilfen sind im Reich, wie in Preußen vom 1. April 1918 ab erhöhte Mittel bereitgestellt worden. Die Beihilfen werden im Falle des Bedarfs gewährt, und zwar im allgemeinen in Höhe von 50 v. H. desjenigen Betrages, der an Kriegsbeihilfen und Kriegsteuerungszulagen den entsprechenden aktiven Beamten gezahlt wird.

Die Keimelke als Futtermittel. Bei der jetzigen Knappheit der Futtermittel wird der Anbau von Keimelke empfohlen. Der Samen wird im April beim auf geschicht gelegenen Gelände gesät.

Abfassung des Duhend. In aller Stille hat das metrische System seinen Gegner zur Strecke gebracht. Das Duhend muß jetzt auf verschwinden und an seine Stelle tritt das Meß. In dem neuen Zolltarif wird zum ersten Male diese neue metrische Bezeichnung erscheinen.

Rus anderen deutschen Staaten. Einigung der Technikerverbände. Berlin, 23. April. (B.L.Z.) Zu den letzten Wochen haben zwischen dem Bund der technischen Industriellen Beamten und den aus einer Oppositionsgruppe hervorgegangenen Bund der technischen Angestellten Einigungsverhandlungen stattgefunden.

Die Preise für Getreide sind in der letzten Zeit fabelhaft gestiegen. In Bayern wurde (am 23. April) das Stroh bis zu 210 Mk. bezahlt.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe. Ueber Zeichnungen zur 8. Kriegsanleihe liegen noch folgende Gesamtergebnisse vor: In dem Amtsbezirk Bruchsal wurden gezeichnet 11,2 Mill. gegen 7,88 Mill. bei der 7. in Durlach bei der Volksbank 650 000 Mark.

Die Spiele am Sonntag hatten folgende Ergebnisse: In Durlach siegt der F. C. Germania über Phönix-Mannaria Karlsruhe mit 4 zu 1 Tor.

Auszeichnungen. Mit dem Eisenkreuz I. Klasse wurde vor einigen Wochen ausgezeichnet: Ingenieurlandwirt und Leutnant H. Frick in a. b. H., Sohn der Großh. Oberrevisor Adolf Witwe in Elzingen.

Zur Lage im Osten. Die Finanzen der Volkshewiki. Moskau, 21. April. (Havas.) Im Zentralbankausgangsbuch des Soviets erklärte Reichsminister Gufowitsch bei der Budgetbehandlung, daß während des ersten Halbjahres 2 1/2 Milliarden ausgegeben werden müßten und daß er durchaus nicht wisse, auf welche Art man diese Mittel aufbringen könnte.

Greuelthaten armenischer Vandalen. Konstantinopel, 20. April. Indem sich die armenischen Vandalen aus den besetzten Gebieten an der Kaukasusfront zurückziehen, fähren sie fort, alle Städte und Dörfer, die sie auf ihrem Wege treffen, mit Blut zu tränken.

Trostbüchlein. In meinem Verlag erschien 'Goldene Früchte' von Blüthner. In meinen: F. Reuter, Karlsruhe, Schützenstraße 87, 1 bis 3 Uhr.

Plüschgarnitur. Divan mit 2 Fauteuil, prima Polsterung für 270 Mk. zu verkaufen. 1573. Volkerei Köpfer, Karlsruhe, Schützenstraße 25.

Die Folgen der Reichssteuer für Bayern. München, 23. April. (Havas.) Im bayerischen Reichsrat erklärte der Finanzminister von Braunig, daß die neue Reichssteuer in der Reichsdeutschen Brauereigenossenschaft, die gegen 1913 eine Kopfbelastung von 7,7 gegen 2,59 Mk. bringt, ist Bayern die Abschaffung eines Ausgleichsbetrages von 52 statt 17 Millionen bedeutet.

Scharfe Kritik Carions an der Somerulebill. London, 23. April. (B.L.Z.) Reuter. Carion veröffentlicht durch die Presse eine scharfe Kritik der Ansicht der Regierung, eine Somerulebill für ganz Irland einzuführen.

Ein Petroleumtaucher verbrannt. Kopenhagen, 23. April. (B.L.Z.) Der norwegische Taucher Axel Christensen, der norwegische Dampfer 'Aron', auf der Reise von Bergen nach Vardø mit 800 Fässern Petroleum, ist während der letzten Nacht bei Helgeland in Brand geraten.

Auswärtige Gestorben. Baden (Schweiz): Frau Rosalia Metz geb. Gschlacht, 76 J. * Billingen: Frau Beduanter Maria Adolfini Reum geb. Hall, 27 J. * Oberrohrbach: Katharina Koll, 66 J. * Mainz: Maria Hamann, 73 J. * Mannheim: Friedrich Haas, 60 J. * Schutterwald: Josef Bärle, Landwirt, 56 J. * Offenburg: Maria Göb geb. Deusch, 85 J.

Mit jedem Tage kann der Postweg der Badischen Beobachter begonnen werden. Bestellungen nehmen sowohl die Postämter als unsere Agenten und Austrägerinnen entgegen.

Luftwärme in Karlsruhe. (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) Höchste Temperatur am 23. April 7,8 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,9 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 24. April 8,9 Millimeter.

Jahresbericht der Assecurantia Chorum der Erzdiözese Freiburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dez. 1917. 1562

1. Mitgliederstand. Zahl der Mitglieder am Beginn des Geschäftsjahres 987. Zahl der Mitglieder am Schluß des Geschäftsjahres 996.

2. Geschäftsergebnisse. a) Versicherungssumme im Geschäftsjahr 4 637 802,84. b) Prämienentnahme 86. c) Zahl der Brandschäden 86.

3. Vermögensverhältnisse. Die Einnahmen beliefen sich auf 4 637 802,84. Die Ausgaben beliefen sich auf 4 281,72. mithin ergibt sich ein Ueberschuß von 4 281,72, welcher dem Reservefond als Bereicherung zugeführt wurde.

1. Bestände. 1. Kassenbestand 188,41. 2. Beitragsrückstände 188,41. 3. Geldanlagen: a) Wertpapiere 4 500. b) Sparausgaben 16 436,36. c) Kriegsanleihe 32 000. 4. Wert des Inventars 32. Gesamtbetrag 4 537,18.

Nachweis über Vermögensveränderung. 1. Bestand bei Beginn des Geschäftsjahres 4 500. 2. Als Ueberschuß zugeführt 4 281,72. Gesamtbetrag am Schluß des Geschäftsjahres 1917 4 537,18.

Der Vereins-Vorstand: Der Vorsitzende: Albert Reiter, Pfarrer. Der Kassier: Fr. Reuter, Stadtpfarrer. Der Schriftführer: A. Schen, Delan. Der Kassier: A. Schen, Stadtpfarrer. Der Schriftführer: A. Schen, Stadtpfarrer.

Zur Gesellschaft u. leichter Bedienung für eine Kranke geeignet. 1564. Fräulein oder junge Frau gesucht. In meinen: F. Reuter, Karlsruhe, Schützenstraße 87, 1 bis 3 Uhr.

Plüschgarnitur. Divan mit 2 Fauteuil, prima Polsterung für 270 Mk. zu verkaufen. 1573. Volkerei Köpfer, Karlsruhe, Schützenstraße 25.

Trostbüchlein. In meinem Verlag erschien 'Goldene Früchte' von Blüthner. In meinen: F. Reuter, Karlsruhe, Schützenstraße 87, 1 bis 3 Uhr.

Plüschgarnitur. Divan mit 2 Fauteuil, prima Polsterung für 270 Mk. zu verkaufen. 1573. Volkerei Köpfer, Karlsruhe, Schützenstraße 25.

England und... Aus führenden... Lebens schreibt man... Es wäre eine sehr... man annehmen... kriegerischer... unter dem... vielfach angekündigt... deutschen Arbeit... nicht verwirklicht... in der leider immer... die uns Deutsche... Wesen frucht... gedachten Art... auf andere schließ... Ermattung hingeben... so schlimm sein!

Es muß zur a II... werden, daß dieser... strittene Welt... über die Welt... die von englischen... in welchen man es... handel niemals wied... dürfe, sind durchaus... rungen einzelner... Es liegt vielmehr... gegen die... überhaupt in Engla... werden die englischen... den, zeigte uns ja... daß England den... auch wenn es die... haben wir von offizi... in England abt... England auf... schaftskrieg... als Mittel hierfür... in Betracht gezogen... Raub unserer Kolon... in Wagnis... werden zu bleiben... Handel über See... Handelschiffe wird... hinausgeschleift, alle... schen Waren und de... sein. Umgekehrt ab... fahr sämtlicher W... werden. Gerade über... Ken-Schiffen uniere... gerade in derjenige... Unkenntnis der... gungstaktik, die gegen... fragen recht über... Friedensverhandlung... England die Zufuhr... strellen Zwecke nicht... dafür gerat, daß n... entfähigung erhalte... Gefahr für das deut... ungeheurer sein, und... Weltwirtschaft wird... werden. Allein an W... denjahr 1913 Meng... Milliarden Mark ein... auf die Rohstoffe, die... müssen, kommt es an... von Rohstoffen, die... nordischen Ländern... hier handelt es sich... Zufuhr ist dringend... Mißensbedarf, der... werden bevorzugen... Schwächen der... streie unserer Verord... Die Stöße uneres... wird nach dem St... Industrie sein, eben... war. Nicht allein... in dieser Industrie... beschäftigt sind, fond... Art der Produkte, die... durch die eigenen... Erwerbszweige, wie... Weltwirtschaft in Frag... auch wegen der gewo... fähigkeit dieser... fabrikate u. deutsche... Krisen den ganzen W... unter staatlicher eifr... Anstrengungen gena... Eintritt des Frieden... In den verlossene... liberal schon verjur... Produkte sich Ababa... Diese Vorgänge in... uneres abeltun Frei... schäft werden. Wir... horten wirtschaftliche... nicht, gewonnen ge... muß sein, diesen Kal... zu gestalten, wie das... gewesen ist. Die W... mit England zu sch... geben. Beherrend... Freiheit der Meere i... Restos der für die d... Rohstoffe sein.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

England und... Aus führenden... Lebens schreibt man... Es wäre eine sehr... man annehmen... kriegerischer... unter dem... vielfach angekündigt... deutschen Arbeit... nicht verwirklicht... in der leider immer... die uns Deutsche... Wesen frucht... gedachten Art... auf andere schließ... Ermattung hingeben... so schlimm sein!

Es muß zur a II... werden, daß dieser... strittene Welt... über die Welt... die von englischen... in welchen man es... handel niemals wied... dürfe, sind durchaus... rungen einzelner... Es liegt vielmehr... gegen die... überhaupt in Engla... werden die englischen... den, zeigte uns ja... daß England den... auch wenn es die... haben wir von offici... in England abt... England auf... schaftskrieg... als Mittel hierfür... in Betracht gezogen... Raub unserer Kolon... in Wagnis... werden zu bleiben... Handel über See... Handelschiffe wird... hinausgeschleift, alle... schen Waren und de... sein. Umgekehrt ab... fahr sämtlicher W... werden. Gerade über... Ken-Schiffen uniere... gerade in derjenige... Unkenntnis der... gungstaktik, die gegen... fragen recht über... Friedensverhandlung... England die Zufuhr... strellen Zwecke nicht... dafür gerat, daß n... entfähigung erhalte... Gefahr für das deut... ungeheurer sein, und... Weltwirtschaft wird... werden. Allein an W... denjahr 1913 Meng... Milliarden Mark ein... auf die Rohstoffe, die... müssen, kommt es an... von Rohstoffen, die... nordischen Ländern... hier handelt es sich... Zufuhr ist dringend... Mißensbedarf, der... werden bevorzugen... Schwächen der... streie unserer Verord... Die Stöße uneres... wird nach dem St... Industrie sein, eben... war. Nicht allein... in dieser Industrie... beschäftigt sind, fond... Art der Produkte, die... durch die eigenen... Erwerbszweige, wie... Weltwirtschaft in Frag... auch wegen der gewo... fähigkeit dieser... fabrikate u. deutsche... Krisen den ganzen W... unter staatlicher eifr... Anstrengungen gena... Eintritt des Frieden... In den verlossene... liberal schon verjur... Produkte sich Ababa... Diese Vorgänge in... uneres abeltun Frei... schäft werden. Wir... horten wirtschaftliche... nicht, gewonnen ge... muß sein, diesen Kal... zu gestalten, wie das... gewesen ist. Die W... mit England zu sch... geben. Beherrend... Freiheit der Meere i... Restos der für die d... Rohstoffe sein.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.

Der Verein... Der Aufsichtsrat: Fr. Reuter, Stadtpfarrer, A. Schen, Delan, A. Schen, Stadtpfarrer, Reutinger, Stadtpfarrer.